

ANSPRACHE DES HEILIGEN VATERS LEO XIV. AN DIE TEILNEHMER DES GENERALKAPITELS DER LEGIONÄRE CHRISTI

*Konsistoriensaal
Donnerstag, 19. Februar 2026*

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Der Friede sei mit euch.*

Eminenz, Exzellenz, liebe Brüder!

Ich freue mich, euch in der Schlussphase eures Generalkapitels zu empfangen. Wie im Leben jedes Ordensinstituts ist dies eine Zeit der Gnade, denn sie stellt einen besonderen Moment der gemeinschaftlichen Unterscheidung und des Hörens auf den Heiligen Geist dar, der eure Geschichte weiterhin führt und die eurer Kongregation anvertraute Sendung trägt – in Treue zum empfangenen Charisma als einer Gabe Gottes für die Kirche.

Zugleich ist es eine Gelegenheit, euch als Erben eines Charismas zu erkennen, das durch verschiedene Wege und historische Ausdrucksformen – manchmal schmerzhaft und nicht ohne Krisen – zur Entstehung der Kongregation der Legionäre Christi geführt hat, geeint durch dieselbe geistliche Wurzel und durch eine gemeinsame apostolische Leidenschaft. Dieses gemeinsame Gedächtnis richtet den Blick nicht nur auf die Vergangenheit, sondern drängt zu einer ständigen Erneuerung in der Gegenwart, in Treue zum Evangelium.

Das Charisma ist eine Gabe des Heiligen Geistes. Jedes Institut und jedes seiner Mitglieder sind gerufen, es persönlich und gemeinschaftlich zu verkörpern, in einem fortwährenden Prozess der Vertiefung der eigenen Identität, die euch innerhalb der Kirche und der Gesellschaft verortet und prägt. Dieser Weg ist zugleich ein wertvoller Beitrag für die Kirche als Ganze und in besonderer Weise für die geistliche Familie des Regnum Christi.

Die Vielfalt von Formen, Stilen und Akzenten im Leben des empfangenen Charismas schwächt die Einheit nicht, sondern bereichert sie – wie beim „Polyeder, das den Zusammenfluss aller Teilaspekte widerspiegelt, die in ihm ihre Eigenart bewahren“ (Apost. Schreiben *Evangelii gaudium*, 236). Deshalb darf man die Pluralität nicht fürchten, sondern soll sie annehmen und unterscheiden und ihr Raum geben, damit sie mit größerer Transparenz und Treue auf den Ruf Gottes antworten kann. Wie in einer Familie jedes Mitglied seine eigene Identität und Sendung hat, so zeigt auch unter euch die Vielfalt der Gaben die Fruchtbarkeit des Geistes und stärkt die gemeinsame Sendung.

Wie bereits erwähnt, ist das Charisma eine Gabe des Heiligen Geistes; er ist es, der seine Gaben austeilt (vgl. 1 Kor 12,11), und er tut dies zur Erneuerung und zum Aufbau der Kirche. Wie der heilige Paulus sagt: „Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt“ (1 Kor 12,7). Deshalb muss das Charisma mit Dankbarkeit und Trost aufgenommen werden (vgl. Dogm. Konst. *Lumen gentium*, 12). Denkt daher daran: Ihr seid

nicht Herren des Charismas, sondern seine Hüter und Diener. Ihr seid gerufen, euer Leben hinzugeben, damit diese Gabe in der Kirche und in der Welt weiterhin fruchtbar bleibt. Darum lädt euch dieses Kapitel ein, weiter zu fragen, wie ihr heute mit schöpferischer Treue die charismatische Eingebung leben könnt, aus der eure Ordensfamilie hervorgegangen ist.

Ein Generalkapitel ist auch der Moment, den zurückgelegten Weg zu prüfen und mit Hilfe des Heiligen Geistes den vor euch liegenden Weg zu unterscheiden. So habt ihr die Ausübung von Leitung und Autorität im Institut als eines der zentralen Themen betrachtet. Autorität im Ordensleben wird nicht als Herrschaft verstanden, sondern als geistlicher und brüderlicher Dienst an denen, die dieselbe Berufung teilen. Ihre Ausübung soll sich in der „Kunst der Begleitung“ zeigen, damit man lernt, vor dem heiligen Boden des anderen die Schuhe auszuziehen (vgl. Ex 3,5). [...] Mit einem respektvollen und von Mitleid erfüllten Blick, der zugleich heilt, befreit und dazu ermutigt, im christlichen Leben zu reifen“ (Apost. Schreiben *Evangelii gaudium*, 169). Autorität im Ordensleben steht auch im Dienst der Belebung des gemeinschaftlichen Lebens, indem sie es auf Christus ausrichtet und auf die Fülle des Lebens in ihm hinordnet und dabei jede Form der Kontrolle vermeidet, die die Würde und Freiheit der Personen nicht achtet.

Zu den grundlegenden Aufgaben der Ordensleitung gehört ebenso, die Treue zum Charisma zu fördern. Dazu ist es notwendig, einen Führungsstil zu stärken, der durch gegenseitiges Zuhören, Mitverantwortung, Transparenz, brüderliche Nähe und gemeinschaftliche Unterscheidung geprägt ist. Eine gute Leitung konzentriert nicht alles auf sich selbst, sondern fördert Subsidiarität und die verantwortliche Beteiligung aller Mitglieder der Gemeinschaft.

Das geweihte Leben, das berufen ist, ein Experte der Gemeinschaft zu sein, schafft Räume, in denen das Evangelium in konkrete Brüderlichkeit übersetzt wird. In diesen Tagen habt ihr gewiss eine konkrete Erfahrung von Gemeinschaft unter Brüdern verschiedener Kulturen und Lebenswirklichkeiten, verschiedener Generationen sowie zwischen denen gemacht, die Leitungsverantwortung tragen, und denen, die tagtäglich in Gemeinschaften und Missionen dienen.

Eure Sendung besteht darin, dieses sichtbare Zeugnis des gegenseitigen Hörens und der gemeinsamen Suche nach dem Willen Gottes sowohl für eure Gemeinschaften als auch für jene zu geben, denen ihr auf eurem Weg begegnet, während ihr eure Sendung erfüllt.

„Die missionarische Einheit darf offensichtlich nicht als Uniformität verstanden werden.“ [1] Es geht nicht darum, Unterschiede zu beseitigen, sondern die Fähigkeit zu haben, die Vielfalt zum Wohl aller in Einklang zu bringen, Unterschiede als Reichtum anzunehmen und gemeinsam die Wege zu unterscheiden, die der Herr uns vorschlägt.

Dieser Prozess erfordert Demut zum Hören, innere Freiheit, um sich aufrichtig auszudrücken, und Offenheit, die gemeinsame Unterscheidung anzunehmen. Das ist eine Anforderung, die jeder in Gemeinschaft gelebten Berufung innewohnt.

Die Kirche lebt heute einen intensiven Ruf zur Synodalität, das heißt dazu, gemeinsam zu gehen, zuzuhören und zu unterscheiden. Das Generalkapitel ist seinem Wesen nach eine synodale Übung, in der alle gerufen sind, ihre Erfahrung und Sensibilität einzubringen, um gemeinsam die Zukunft des Instituts zu gestalten.

Liebe Brüder, ich ermahne euch, weiterhin in einer Haltung des Gebets, der Demut und der inneren Freiheit zu leben. Folgt keinen partikularen oder regionalen Interessen und sucht nicht bloß organisatorische Lösungen, sondern vor allem den Willen Gottes für eure Ordensfamilie und für die Sendung, die die Kirche euch anvertraut hat.

Möge dieses Kapitel euch für eine Zeit der Hoffnung öffnen. Der Herr ruft und sendet weiterhin; er heilt und reinigt weiterhin. Eure Aufgabe besteht daher darin zu unterscheiden, wie ihr dem Heute, das Gott in eure Hände legt, in Treue antworten könnt.

Indem ich diese neue Etappe eurer Kongregation dem mütterlichen Schutz Unserer Lieben Frau von Guadalupe anvertraue, erteile ich euch von Herzen den Apostolischen Segen. Danke.

[1] Botschaft zum 100. Weltmissionssonntag (18. Januar 2026).

[[Übersetzt aus dem spanischen Original.](#)]